



#JUGEND  
FORUM



# #jugendforum

der Diözese Rottenburg-Stuttgart

Ideen, Methoden  
und praktische Tipps  
für Veranstaltungen  
vor Ort

# Inhalt

1. Worum geht's beim #jugendforum?.....	04
2. Ideen und Tipps für Veranstaltungen.....	06
3. Methodensammlung.....	13
a. Einstiege.....	14
b. Themen finden und priorisieren.....	22
c. Themen bearbeiten.....	29
d. Ideen für den Religionsunterricht.....	36

4. Ergebnisse sichern und rückmelden.....	38
a. Vereinbarung zur Weiterarbeit vor Ort.....	39
b. Rückmeldebogen für die diözesane Weiterarbeit/Abschlussveranstaltung.....	41
5. FAQs und Kontakthinweise.....	43



# Vorwort

von Bischof Dr. Gebhard Fürst

Liebe Jugendliche, liebe Verantwortliche  
in der Jugendpastoral,

beim letzten Jugendforum habe ich in zahlreichen Begegnungen viele engagierte junge Menschen erlebt, die in der Kirche leben, die etwas verändern wollen und die so manche Frage an ihre Kirche haben. Das hat mich gefreut und bewegt, denn junge Menschen haben der Kirche von heute sehr viel zu sagen!

Jede und jeder von Euch erlebt und begegnet Kirche an ganz unterschiedlichen Orten: in der Jugendgruppe, bei der Firmung, in der Schule, im Gottesdienst beim Ministrieren. Kirche hat viele Gesichter und ich wünsche mir, dass Ihr dazu gehört mit Eurem Gesicht und Eurer ganz eigenen Lebensgeschichte.

Als Euer Bischof wünsche ich mir für das kommende Jugendforum, dass Ihr gemeinsam mit den Verantwortlichen der Kirche vor Ort nach Wegen sucht, Kirche aus dem Geist Jesu Christi in Eurem Sinne mitzugestalten. Kommt miteinander ins Gespräch über das, was Euch wichtig ist, was Ihr vor Ort braucht und wie unsere Kirche sein muss, damit Ihr Euch heute und morgen darin zuhause fühlen könnt. Es sind Eure Fragen, Ideen und Anliegen, die unsere Kirche weiterbringen!

Es ist gut, dass alle fünf Jahre ein Jugendforum stattfindet, das die Anliegen junger Menschen in besonderer Weise in den Fokus rückt. Es ist mir wichtig, mit Euch im Gespräch zu sein und Eure Sicht auf die Welt und die Kirche zu erfahren. Schon heute lade ich Euch herzlich zur Abschluss-



veranstaltung am 11. Juni 2016 nach Rottenburg ein und freue mich auf die Begegnungen mit Euch! Ich bin gespannt auf Eure Erfahrungen und werde Euch zu Euren Fragen Rede und Antwort stehen.

Ihr sollt wissen, dass Eure Anliegen gehört werden und uns wichtig sind, auch wenn es manches Mal länger dauert, bis konkrete Ergebnisse sichtbar werden. Bitte nutzt diese Chance, Eure Sicht einzubringen und mit den Verantwortlichen vor Ort und mir ins Gespräch zu kommen!

Für Euer Engagement und Euren Willen, Kirche aktiv mitzugestalten, danke ich Euch von Herzen und wünsche Euch Gottes guten Segen.

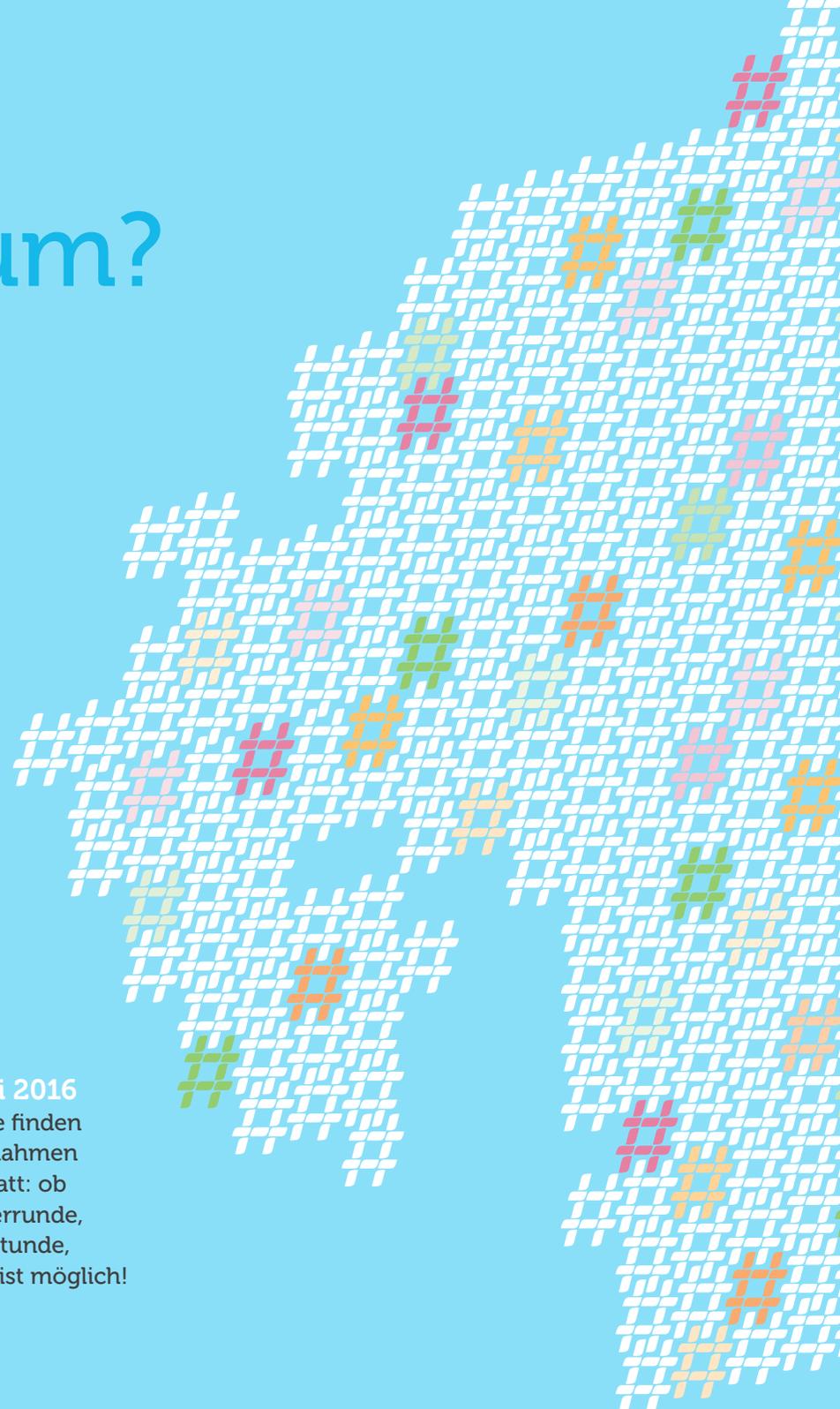
Euer

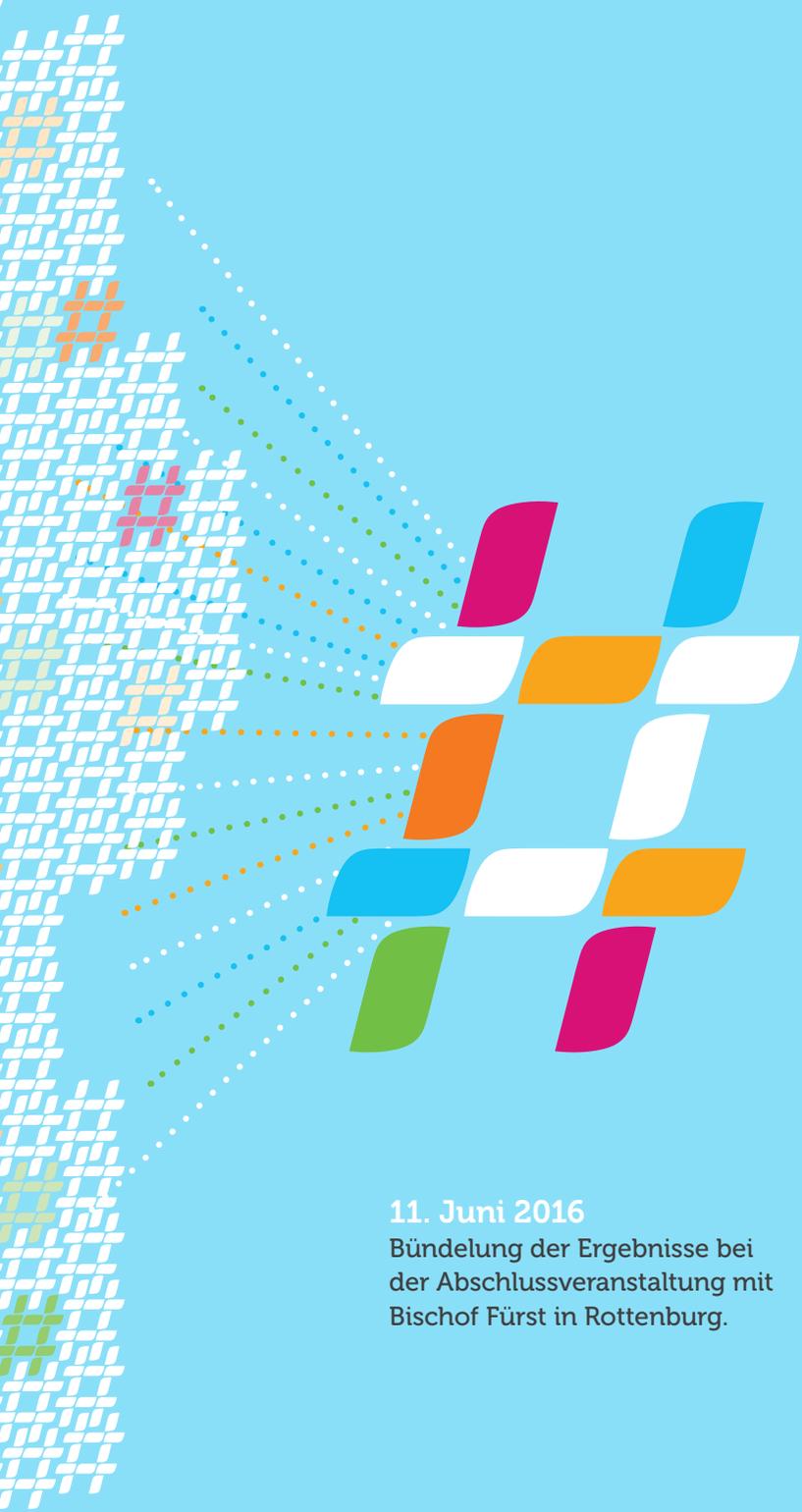
Bischof Dr. Gebhard Fürst

# 1. Worum geht's beim #jugendforum?

Alle fünf Jahre findet in der Diözese Rottenburg-Stuttgart ein Jugendforum statt, bei dem die Bedürfnisse und Anliegen junger Menschen im Fokus stehen. Die Form des Jugendforums ist dabei jedes Mal eine andere. Für das Jugendforum 2015/16 entstand auch aufgrund des parallelen Prozesses »Kirche am Ort – Kirche an vielen Orten gestalten« ein dezentrales Konzept: Junge Menschen gestalten Kirche mit – und das auf allen Ebenen, auf denen sie Kirche leben und erleben. Das geschieht in vielen Verbänden und an vielen Orten schon. Dennoch machen Jugendliche immer wieder auch die Erfahrung, dass sie mit ihren Anliegen vor Ort nicht gehört werden. Die Idee des #jugendforum ist es, die Themen und Fragen junger Menschen ins Gespräch zu bringen – am besten direkt und vor Ort durch die Beteiligung kirchlicher Entscheidungsträger. Das können Pastoralteam/ Kirchengemeinderat, Dekanatsreferentin/ Dekanatsrat oder auch die diözesane Leitungsebene sein. Kirche junggestalten, ganz konkret dort, wo ich mit Kirche in Kontakt bin: im Rahmen der Firmung, in der Schule, beim Gruppenleiterkurs, in der Verbandsgruppe.

**Herbst 2015 - Juni 2016**  
Überall in der Diözese finden Veranstaltungen im Rahmen des #jugendforum statt: ob Gruppenstunde, Leiterrunde, Dekanatsevent, Firmstunde, Reliunterricht – alles ist möglich!





Die Fragen und Themen aus den Veranstaltungen vor Ort und alle Themen, die darüber hinaus nicht vor Ort gelöst werden können, werden gebündelt und bei der Abschlussveranstaltung am 11. Juni 2016 mit Bischof Fürst in Rottenburg diskutiert. Bischof Fürst und die Hauptabteilungsleiter der Diözese werden in kleinen Gesprächsrunden, auf dem Podium und in den Pausen Rede und Antwort stehen. Damit wir die einzelnen Themen der Veranstaltungen vor Ort zusammenfassen können, gibt es in der Arbeitshilfe und online einen Rückmeldebogen, in dem Ihr uns die Themen und Fragen Eurer Veranstaltungen schreiben könnt.

**11. Juni 2016**

Bündelung der Ergebnisse bei der Abschlussveranstaltung mit Bischof Fürst in Rottenburg.

## Warum der # ?

(Hashtag, gesprochen »Häschtäg«)

Hashtags werden in sozialen Medien verwendet, um unter diesem »Schlagwort« Beiträge von Nutzern zusammenzuführen, die ihre Erfahrungen zu einem bestimmten Thema mitteilen.

Das Jugendforum bündelt wie ein Hashtag die Anliegen junger Menschen, die an verschiedensten Orten eingebracht werden. Es macht dadurch auf ihre Fragen und Themen aufmerksam und verschafft ihnen Gehör. Durch Arbeitsmaterialien, Öffentlichkeitsarbeit und die Bündelung der Ergebnisse in der Abschlussveranstaltung bekommen die Themen und Fragen junger Menschen mehr Aufmerksamkeit. Das letzte Jugendforum zeigt, dass die Ergebnisse von den Verantwortlichen sehr ernst genommen werden und dadurch große Verbindlichkeit haben.

## 2. Ideen und Tipps für Veranstaltungen



# Die ersten Schritte: Veranstaltungen planen

Wie sieht meine Kirche aus, in der ich mich wohlfühle?  
Was fehlt uns schon lange?  
Was brauchen wir vor Ort?  
Bringt Eure Themen, Anliegen und Fragen ins Gespräch! Jeder kann Aktionen, Veranstaltungen, Gruppenstunden im Rahmen des #jugendforum veranstalten. In dieser Arbeitshilfe gibt es kreative Methoden und Ideen für Jugendgruppen, Dekanatsveranstaltungen, Firmstunden und Großveranstaltungen, die jeweils für die Situation vor Ort angepasst werden können.

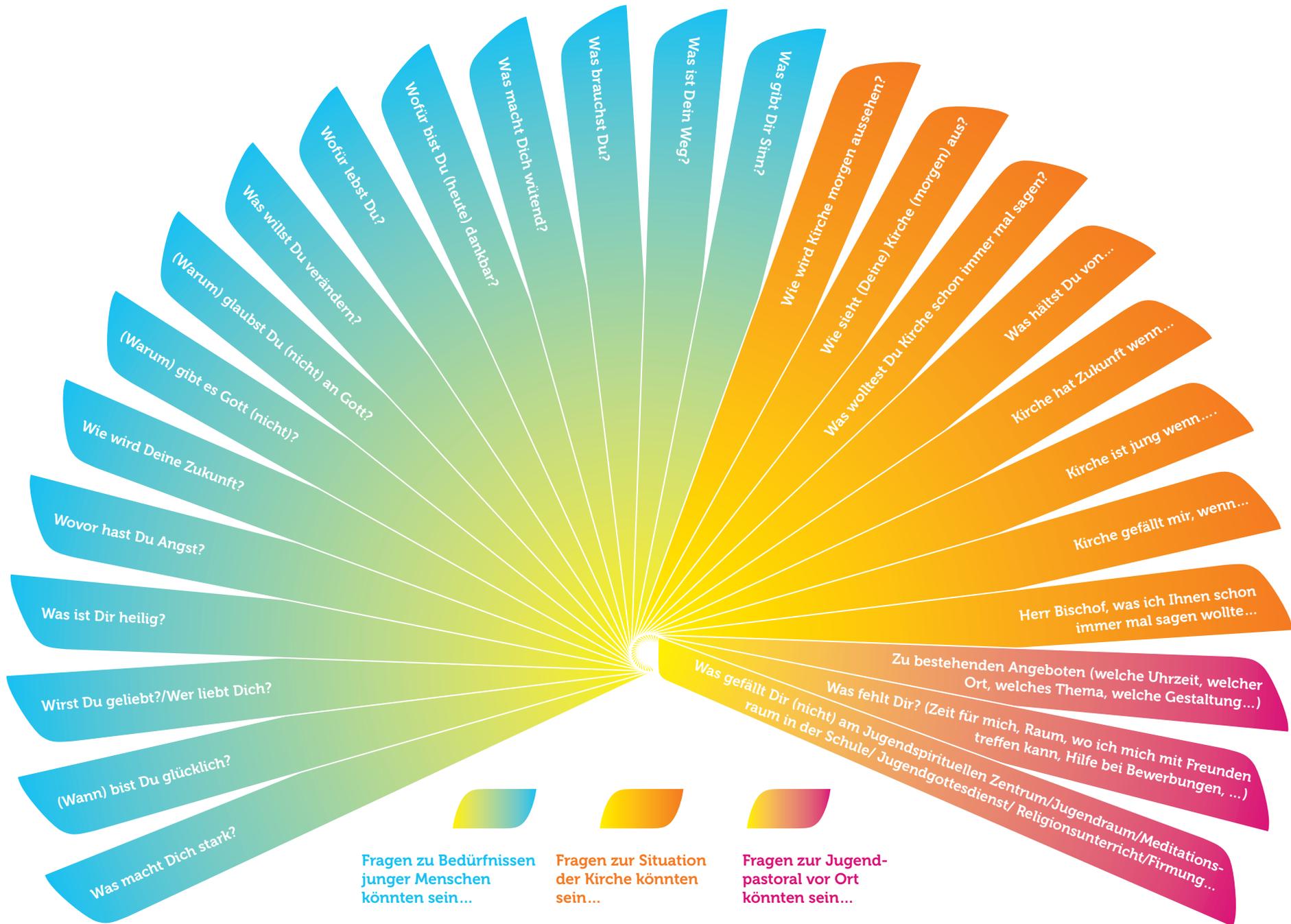
## Wie?

- Wen will ich erreichen?
- Und wo/in welchem Rahmen klappt das am besten?
- Habe ich ein Thema, einen Schwerpunkt, den ich abfragen will?
- Gibt es bereits bestehende Veranstaltungen, die ich dafür nutzen kann?

## Wo?

- Bei konkreten Veranstaltungen der Jugendarbeit, z.B.:
  - Leiterrunden, Stammesversammlung, Gruppenstunden, Jugendleiterkonferenz... in den Gemeinden und Verbänden
  - Dekanats-Oberministranten-Runde, BDKJ-Dekanatsleitung, andere Gremien auf Dekanatsebene
  - Weihnachtsfeier, Neujahrsempfang, Offene Angebote
  - Jugendgottesdienste/ Jugendsonntag
  - Freizeiten, Zeltlager, Taizéfahrt
  - Tage der Orientierung, werde WELT-fairÄNDERER!, Religionsunterricht
  - im Rahmen der Firmvorbereitung
  - ...

- An öffentlichen Orten:
  - Schulhof
  - Fußgängerzone
  - Jugendhaus
  - Stadtfest
  - Weihnachtsmarkt
  - Kino
  - Freibad
  - ...
- Schriftlich:
  - Per Umfrage
  - Per Postkartenfragen
  - Per Facebook
  - ....



Fragen zu Bedürfnissen junger Menschen könnten sein...

Fragen zur Situation der Kirche könnten sein...

Fragen zur Jugendpastoral vor Ort könnten sein...

# Ergebnisse sichten und bewerten, Dialogveranstaltungen planen

- Welche Ideen ergeben sich aus den Statements der Befragten?
- Welche Themen stehen an und sollten diskutiert werden? (Und wer legt diese fest und plant bei der Veranstaltung mit?)
- Welches Veranstaltungsformat eignet sich? Welche Ideen für Veranstaltungen gab es schon in verschiedenen Gremien? An welche Veranstaltungen können wir uns anschließen, im Rahmen welcher Aktion können wir einen Teil gestalten?
  - z. B.: Eine Ministrantengruppe der Gemeinde bespricht ihre Anliegen mit dem KGR.
  - z. B.: In der Seelsorgeeinheit/im Dekanat findet ein Jugendforum mit Delegierten aus den Gemeinden/ Gruppen/Schulen statt, bei dem gemeinsam Themen erarbeitet und am Ende den Entscheidungsträgern aus SE/Dekanat vorgestellt werden.
  - z. B.: Ein Verband lädt einen Hauptabteilungsleiter zur Diözesanversammlung ein und diskutiert aktuelle Themen und Anliegen der Mitglieder.
  - z. B.: Im Reliunterricht wird erarbeitet, was Schüler an der Schule brauchen/welche Erfahrungen sie mit Gemeinde machen, dazu wird der Schulseelsorger/der Pfarrer eingeladen.
- Wen können wir dazu einladen: Pastoralteam, Dekan, Dekanatsreferentin, Hauptabteilungsleiter...?
- Wie können wir Ergebnisse möglichst verbindlich sichern? (->auf S. 39 findet Ihr eine Vorlage für eine Vereinbarung über die gemeinsame Weiterarbeit!)
- Budget: Brauche ich zusätzliche Mittel?
- Öffentlichkeitsarbeit/ Werbung: Wer muss informiert werden?



Praktische Tipps zu diesen Fragen findet Ihr außerdem bei den FAQ auf S. 42!

# Ergebnis-Bearbeitung

- Themen, die vor Ort gelöst werden können/ sollen:  
Konkrete Vereinbarungen zwischen verschiedenen Beteiligten/Gruppen treffen, wie es weiter geht: Wer ist verantwortlich für was? Wann/wo kommt das Thema wieder auf den Tisch? Wie arbeiten wir daran weiter? Wo fließen die Rückmeldungen/Fragen ein?



Ein Vordruck für eine solche Vereinbarung findet sich auf Seite 38!

- Themen, die nicht vor Ort gelöst werden können, die überregional relevant sind, grundsätzliche Fragen:  
Diese Themen und Fragen werden für die Abschlussveranstaltung gebündelt und fließen in die diözesane Weiterarbeit ein. Deshalb bitte unbedingt den Rückmeldebogen an die Steuerungsgruppe ausfüllen!



Der Rückmeldebogen für die Steuerungsgruppe findet sich auf Seite 41!





Manchmal ist es gar nicht so leicht sich zu engagieren, weil ...

*Schreib auf, was du dazu sagen möchtest!*



# 3. Methodensammlung

Um das #jugendforum in Kirchengemeinden/Seelsorgeeinheiten/Dekanaten durchführen zu können, sind in dieser Arbeitshilfe verschiedene Methoden für unterschiedliche Gruppengrößen und Altersstrukturen beispielhaft dargestellt.

Die Methoden sind unterteilt in die Kategorien [Einstieg und Kennenlernen](#), [Themen finden und priorisieren](#) und [Themen bearbeiten](#). Aus diesen verschiedenen Methoden kann man sich selbst den Ablauf einer Veranstaltung zum #jugendforum zusammenstellen. Wir laden aber auch dazu ein, andere Methoden, welche in dieser Methodensammlung nicht aufgeführt sind, zu verwenden. Bei der Auswahl der Methoden für eine Veranstaltung sollte möglichst jeweils eine Methode aus den Bereichen Einstieg und Kennenlernen/Themen finden und priorisieren/Themen bearbeiten eingeplant werden. Bei einigen Methoden sind die Grenzen allerdings fließend. Es ist daher immer abzuwägen, ob die Methoden miteinander verknüpfbar sind.

Ergänzend zu den vorgestellten Kategorien ist der Einsatz einer [Auswertungs- und Abschlussmethode](#) für jede Veranstaltung (unabhängig von Größe und Format) sinnvoll.

Im Motivationspaket findet Ihr Materialien, die Ihr ebenfalls für kreative Methoden verwenden könnt:

- Aufkleber und Glückskekse mit Fragen: zum Verschenken, Verschicken, ins Gespräch kommen, für Einstiegsspiele, Collagen, Impulse und vieles mehr... (vgl. auch die Fragen auf S. 8 der Arbeitshilfe!)
- Gummibärchen »thumps up/down«: für schnelle Meinungsäußerungen zu einem Thema, für Auswertungsmethoden, zum Vernaschen...

Einige Methoden sind (teilweise abgewandelt) mit freundlicher Genehmigung des Landesjugendrings entnommen aus: Baden-Württemberg Stiftung gGmbH (Hg.), In Zukunft mit UNS! Qualifizierung Jugendlicher in Beteiligungsprojekten. Methodenhandbuch: Wahl ab 16, Stuttgart 2014. Die Beschreibung der Methode »World Café« ist entnommen aus: Bollinger, Ernst und Zellweger, Tonino: Moderation – Die Kunst, Veranstaltungen zielorientiert und zeitsparend durchzuführen. Lindau 2007.

# a. Einstieg und Kennenlernen

## Kreuzwort Kirchengemeinde



**Zeitbedarf:** 15-30 Minuten



**Zielgruppe:** Ab 12 Jahren



**Raum:** Gruppenraum



**Material:** Stühle, Tische, Papier, Stifte



**Mit/ohne Leitung:** Ohne (flexibel)



**Ziel:** Persönliche Annäherung an das Thema, Auseinandersetzung mit verschiedenen Ansichten, gegenseitiges Kennenlernen

Die TeilnehmerInnen schreiben auf ein Blatt Papier die Buchstaben des Wortes »Kirchengemeinde« einzeln untereinander. Dann gilt es, an jeden einzelnen Buchstaben ein Wort anzuhängen, das mit der Kirchengemeinde zu tun hat. Anschließend stellen die TeilnehmerInnen kurz ihre Assoziationen zur Kirchengemeinde vor und tauschen sich über Übereinstimmungen und Abweichungen aus. Die Spielleitung moderiert die Vorstellungsrunde, stellt ergänzende Fragen und unterstützt den Austauschprozess über die genannten Assoziationen.

### Variante:

Wenn die Gruppe größer ist, kann sie auch in Kleingruppen aufgeteilt werden.

## Meinungsbarometer



**Zeitbedarf:** 15-20 Minuten (flexibel)



**Zielgruppe:** Für alle Altersstufen



**Raum:** Gruppenraum ohne Stühle/Tische



**Material:** Aussagen für Spielleitung



**Mit/ohne Leitung:** Ohne (flexibel)



**Ziel:** Einstieg in das Thema, Interesse wecken, Aktivierung von Vorkenntnissen, Diskussion anregen

Es werden unterschiedliche Aussagen vorgelesen, zu denen sich die TeilnehmerInnen im Raum positionieren sollen. Der Raum wird dafür in zwei Bereiche aufgeteilt, bei Zustimmung zur Aussage stellt man sich in den Bereich »stimmt«, bei Ablehnung in den Bereich »stimmt nicht«.

Falls Statements von den TeilnehmerInnen zu ihrer Positionierung eingeholt werden sollen, muss dies vorher mit der Gruppe abgeklärt werden.

### Beispiele:

- Du hast in Deiner Kirche etwas zu sagen.
- Kirche bietet einen Raum, um Spiritualität zu leben.
- Du findest die Gottesdienste deiner Kirchengemeinde ansprechend gestaltet.
- Dass du dich in der Kirche engagierst, finden deine Freunde gut.

## Meine Kirche?! (1/2)



**Zeitbedarf:** 20-30 Minuten



**Zielgruppe:** Mindestens 8 Personen ab 12 Jahren



**Raum:** Freigeräumter Gruppenraum oder im Freien



**Material:** Positionen, evtl. Mikrofon



**Mit/ohne Leitung:** Mit Leitung



**Ziel:** Spielerischer Einstieg in das Thema, Auseinandersetzung mit der eigenen Position und unterschiedlichen Ansichten

In der Fußgängerzone wurde Jugendlichen und jungen Erwachsenen folgende Frage gestellt: »Welche Bedeutung haben Glaube – Kirche – soziales Engagement für Dich und Dein Leben?«. Daraus ergeben sich unterschiedliche Positionen.

An unterschiedlichen Stellen im Raum (am besten die Ecken) wird jeweils eine Position ausgelegt. Die TeilnehmerInnen sollen sich nach einer Lese-Phase zu der Position stellen, welche am ehesten ihrer eigenen Meinung entspricht.

Anschließend kann eine geleitete Debatte geführt werden, um sich mit den anderen Positionen auseinanderzusetzen, wobei die TeilnehmerInnen jeweils in den Ecken verbleiben.

Hierbei trägt jeweils eine Person der Gruppe ihre begründete Meinung vor und bekommt dazu ein Mikrofon in die Hand. Um widerstreitende Positionen klar herauszuarbeiten, kann die Spiel-leitung auch selbst eine konträre Position einnehmen und für diese argumentieren. Ziel ist, dass sich die TeilnehmerInnen mit den verschiedenen Ansichten auseinandersetzen und gleichzeitig ihre Meinung im Abgleich mit anderen begründen lernen.

## Meine Kirche?! (2/2)

### Beispiel für Positionen:

#### Tobias (16):

Der Glaube ist für mich ein wichtiges Element in meinem Leben, weil er mich durch schwere Zeiten trägt und neue Kraft schöpfen lässt. Die Institution und das Gebäude Kirche brauche ich dafür aber nicht.

#### Katja (21):

Glaube wird erst dann lebendig und wirksam für unser Leben, wenn wir die christlichen Werte leben. Für mich bedeutet das, dass ich zum Beispiel durch meine Mitarbeit im Tafel laden der Caritas bei uns vor Ort, benachteiligten Menschen etwas Gutes tun kann. Dadurch fühle ich mich in meinem Christsein bestärkt.

#### Mirjam (17):

Als Ministrantin bin ich sehr engagiert in meiner Kirchengemeinde, durch den Dienst am Altar, Gruppenstunden oder auch die Mitarbeit im Jugendausschuss des Kirchengemeinderats. Dort kann ich im Kleinen mitreden und mitbestimmen, was unsere Gemeinde für Angebote für Kinder und Jugendliche macht. Ich bin Kirche und gestalte mit!

#### Jonas (15):

Kirche und Glauben interessieren mich nicht. Katholisch bin ich nur noch auf dem Papier.

#### Pius (18):

Die Feier der Eucharistie und das Gebet haben für mich eine sehr große Bedeutung. Bei meinen Aufenthalten in Taizé konnte ich in den Gottesdiensten und Bibelgruppen Gottes Nähe spüren und meine Spiritualität entfalten.

## Dalli-Klick (1/2)



**Zeitbedarf:** 15-30 Minuten je nach Gruppengröße und Bilderauswahl



**Zielgruppe:** Mindestens 5 Personen ab 12 Jahren



**Raum:** Gruppenraum



**Material:** Bilder/Fotos, Dalli Klick-Software, Laptop, Beamer



**Mit/ohne Leitung:** Ohne (flexibel)



**Ziel:** Spielerischer Einstieg in das Thema, Assoziationen fördern

Dalli Klick ist ein Bilderrätsel. Ziel des Spiels ist es, das jeweilige Bild als erstes zu erraten. Weil es die TeilnehmerInnen zu vielfältigen Assoziationen zum Themenfeld anregt, bietet sich Dalli Klick als Einstiegsspiel an.

Anfangs ist das Bild völlig verdeckt. Nach dem Startsignal »Dalli Dalli« deckt die Spielleitung stückweise das Bild bzw. Foto auf. Wer von den SpielerInnen meint, die Abbildung auf dem Bild zu erkennen, gibt dies der Spielleitung durch den lauten Ausruf »Dalli Klick« zu erkennen. Die Person, die sich gemeldet hat, darf nun einen Tipp abgeben, was auf dem Bild abgebildet ist. Liegt sie richtig, erhält sie einen Punkt. Wenn nicht, darf sie nicht mehr mitraten bis das Bild von jemand anderem erraten wurde. Dann folgt das nächste Bild und es dürfen wieder alle mitmachen.

Die TeilnehmerInnen können Verbindungen zwischen den Fotos, ihren Erfahrungen und ihrer Gedankenwelt herstellen. Dieser Assoziationsprozess sollte von der Spielleitung durch Leitfragen (z. B. »Was verbindet ihr (auf diesem Bild) mit Kirche?«) initiiert werden. Dies kann entweder nach jedem Bild oder am Ende des Spiels erfolgen.

## Dalli-Klick (2/2)

### Variante:

Dalli Klick kann auch in mehreren Kleingruppen als Wettspiel gegeneinander gespielt werden, wodurch die Motivation gesteigert wird.

### Hinweise:

Eine Dalli-Klick-Software gibt es beispielsweise unter <http://dalli-klick.giga.de/> zum kostenfreien Download.

Das Bilderset bietet eine große Auswahl an Motiven. In dieser Version lassen sich bis zu 99 eigene Bilder in das Spiel einbinden (Was kann Kirche beinhalten? z.B. Zeltlager, Gemeindehaus, Ministranten, Tafelläden, 72-Stunden-Aktion, Altkleidersammlung, Kirche usw.).

Die Bilder werden von der Software dabei automatisch in ein passendes Format umgewandelt. Hierbei ist es egal, ob das Bild quadratisch oder im Quer- bzw. Hochformat vorliegt. In die Software lassen sich alle Bilder im JPG-Format einlesen.

## Jugendforum Bingo (1/2)



**Zeitbedarf:** 15-30 Minuten



**Zielgruppe:** Mindestens 10 Personen



**Raum:** Gruppenraum oder im Freien



**Material:** Bingo-Fragebogen, Stifte



**Mit/ohne  
Leitung:** Ohne (flexibel)



**Ziel:** Gegenseitiges Kennenlernen,  
spielerischer Einstieg in das Thema

In der Vorbereitung stimmt die Spielleitung den Bingo-Bogen auf die Gruppe/die Zielsetzung ab.

Die TeilnehmerInnen erhalten Bingobogen und Stift. Auf ein Startzeichen hin versuchen alle, die Fragen auf dem Bogen von den MitspielerInnen beantwortet zu bekommen. Kann die Frage/Eigenschaft von einem/r MitspielerIn bejaht werden, lässt er oder sie sich eine Unterschrift bei der entsprechenden Frage geben. Auf einen Bingobogen dürfen keine doppelten Unterschriften gegeben werden. Die eigene Unterschrift ist ebenso ausgeschlossen. Wer zuerst vier waagrechte, senkrechte oder diagonale Unterschriften hat, ruft laut »BINGO« und das Spiel ist beendet.

### **Variante:**

Es kann auch bis zu drei Bingo oder bis zu einem Doppelbingo weitergespielt werden.

## Jugendforum Bingo (2/2)

Lieblingsessen Pizza	Heißt Josef oder Maria	Hat schon mal beim Jugend- forum mitge- macht	Weiß, aus wel- chem Land der Papst kommt
Hat zwei Geschwister	Hat die Mög- lichkeit sich in seiner/ihrer Kir- chengemeinde zu beteiligen	War schon mal SternsingerIn	Hat schon mal dem Bischof die Hand gegeben
Hat an der Rom-Wallfahrt der Minis teilge- nommen	Ist Mitglied in einem Jugend- verband	Spielt ein Musik- instrument	Hat keine Haustiere
War an Ostern/ Weihnachten in der Kirche	Ist SchülerIn	Hat schon mal Cross-Boccia gespielt	Hat im gleichen Monat Geburts- tag

## b. Themen finden und priorisieren

### Foto-Streifzüge (1/2)



**Zeitbedarf:** 3 Stunden bis zu einem ganzen Tag



**Zielgruppe:** 3 bis 50 Personen ab 12 Jahren



**Raum:** Gruppenraum und im Freien



**Material:** Kameras (auch Smartphones), evtl. Laptop, Fotoaufträge, Kugelschreiber, evtl. Klemmbrett/Schreibunterlage, Beamer oder große Papierbögen, Stellwände, Nadeln/Klebeband, Klebestifte



**Mit/ohne Leitung:** Leitung soll/kann zur Präsentation der Ergebnisse eingeladen werden



**Ziel:** Kreative Auseinandersetzung, Themen finden, priorisieren

Mit den Fotos können den Verantwortlichen in den Kirchengemeinden/Dekanat/Diözese die Forderungen der Jugendlichen sichtbar gemacht werden. Die Fotos ermöglichen einen Perspektivwechsel, da die Sicht der Jugendlichen auf die Gemeinde visualisiert wird. Damit kann ein spannender Austausch stattfinden und die Jugendinteressen bei Entscheidungen stärker berücksichtigt werden.

Es werden Kleingruppen mit drei bis fünf Personen gebildet, dabei muss in jeder Kleingruppe eine (Handy-) Kamera vorhanden sein. Nun teilt die Spielleitung die Aufträge (1. Motto/Thema des Auftrags, 2. Aufgabenbeschreibung, 3. Platz für Notizen) an die Kleingruppen aus. Die Kleingruppen haben mindestens 60 Minuten Zeit, um ihren Auftrag zu erfüllen und Fotos zu schießen.

Aufträge können beispielsweise sein: Fotografiere deinen Lieblingsplatz, fotografiere, was dir besonders gut in deiner Gemeinde gefällt, fotografiere, was dir gar nicht in deiner Gemeinde gefällt, fotografiere, was du in deiner Gemeinde ändern willst, usw. Für jeden Auftrag darf am Ende genau ein Bild abgegeben werden. Die Kleingruppen sollen sich bereits während des Streifzugs Notizen zu ihren Fotos machen, um ihre Fotoauswahl später erläutern und begründen zu können.

## Foto-Streifzüge (2/2)

Nach einer vereinbarten Zeit treffen sich alle Kleingruppen wieder im Gruppenraum. Da zu erwarten ist, dass die Jugendlichen mehr Bilder machen als erlaubt ist, erhalten sie nun die Gelegenheit, sich auf ein Bild pro Auftrag zu einigen.

Die Präsentation der Fotos kann auf unterschiedliche Weise geschehen. Wichtig ist, dass es eine Präsentation sowie eine Abschlussrunde gibt, in der die Jugendlichen ihre Ergebnisse vorstellen, von ihren Erfahrungen berichten und der Bezug zur örtlichen Situation nochmals verdeutlicht wird.

### Varianten:

1. Anstatt eines reinen Fotoauftragbogens können die Kleingruppen auch (kirchen-) politische Zitate erhalten, die sie bildhaft darstellen sollen. Dies ist vor allem für kreative TeilnehmerInnen besonders reizvoll.
2. Alle Kleingruppen erhalten unterschiedliche Aufträge. Die TeilnehmerInnen erhalten keine (reinen) Fotografiemaufträge, sondern auch die Aufgabe, Videointerviews zu bestimmten Fragestellungen zu führen.
3. Die Fotos können auch in (digitale) Stadtpläne integriert bzw. aufgeklebt und dort erläutert sowie kommentiert werden.
4. Die Abschlusspräsentation kann und soll gemeinsam mit dem Pfarrer/Dekan/ Kirchengemeinderat durchgeführt werden. So können die Forderungen der Jugendlichen direkt an die verantwortlichen Personen heran getragen werden.
5. Die Arbeitsaufträge können gemeinsam mit den Jugendlichen erarbeitet werden.

## Klagemauer



**Zeitbedarf:** Durchgehendes Element



**Zielgruppe:** Ab 10 Jahren



**Raum:** Gruppenraum



**Material:** Leere Schuhkartons, Papier, Stifte, Schere, Plakat



**Mit/ohne Leitung:** Ohne Leitung



**Ziel:** Themen, Erwartungen und Wünsche anonym sammeln

Aus leeren Schuhkartons, die mit einem Briefschlitz versehen sind, baut man in der Kirche, im Gemeindehaus, im Gruppenraum oder im offenen Jugendtreff eine (Klage-)Mauer. Jugendliche können auf bereit liegenden Zetteln ihre Wünsche und Erwartungen an die Kirche vor Ort notieren. Die beschrifteten Zettel können nun durch die Briefschlitze in die (Klage-)Mauer gesteckt werden.

Eine freie, ungezwungene und anonyme Beteiligung wird durch die länger andauernde, unbetreute Positionierung der (Klage-)Mauer an einem Ort ermöglicht. Deshalb sollte neben der (Klage-)Mauer zusätzlich ein Plakat hängen, das das #jugendforum sowie die Aktion (Zielgruppe, Anleitung,...) vorstellt.

## Hang Up



**Zeitbedarf:** 15-30 Minuten



**Zielgruppe:** Ab 9 Personen



**Raum:** Gruppenraum



**Material:** Wäscheleine/Seil, Wäscheklammern in zwei Farben, DIN A4 Blätter, Eddings



**Mit/ohne Leitung:** Flexibel



**Ziel:** Themen finden und sammeln, priorisieren

Die TeilnehmerInnen bilden Kleingruppen und überlegen sich zu dritt, über welche Themen sie diskutieren wollen. Jedes Thema wird auf ein DIN A4 Blatt geschrieben. Nach 15 Minuten stellt jede Gruppe ihre Themen vor und hängt diese an eine Leine, die quer durch den Raum gespannt wurde. Danach sortiert die Moderation die »Wäschestücke« nach ähnlichen Themen. Am Ende bekommt jede/r TeilnehmerIn 3 Wäscheklammern und markiert damit die Themen, an denen er/sie weiterarbeiten möchte (Achtung! Unterschiedliche Farben zum Aufhängen und Markieren nutzen!). Nach dem Voting kann dann wieder in Gruppen an den ausgewählten Themen des »Hang Up« gearbeitet werden.

**Variante:**

Wenn Leitung anwesend ist, arbeiten Jugendliche und Erwachsene in getrennten Kleingruppen.

## Vernissage



**Zeitbedarf:** 90 Minuten



**Zielgruppe:** Ab 5-20 Personen, auch für Kindergruppen geeignet



**Raum:** Gruppenraum oder im Freien



**Material:** Große Plakate und Farben für drinnen oder Straßenmalkreide für draußen



**Mit/ohne Leitung:** Zur Vernissage kann die Leitung eingeladen werden



**Ziel:** Themen finden, kreative Auseinandersetzung

Die Jugendlichen dürfen mit Farben malen, wie Sie sich ihre Gemeinde vorstellen und wünschen. Dabei können Orte und Situationen gemalt werden, bei denen Sie sich wohlfühlen oder was ihnen nicht gefällt. Nach einer Arbeitsphase von ca. 60 Minuten überlegen sich die TeilnehmerInnen einen Titel für ihre Kunstwerke und laden zu einer Vernissage ein, bei der die Werke vorgestellt werden. Zu der Ausstellungseröffnung gibt es von der Gemeinde Getränke und Häppchen.

### **Varianten:**

Statt Gemälden können auch Collagen gebastelt werden oder eine Wand wird von der Kirchengemeinde als Graffiti-Untergrund zur Verfügung gestellt.

## Wunschpunsch



**Zeitbedarf:** Flexibel



**Zielgruppe:** Jugendliche



**Raum:** Weihnachtsmarkt, Platz vor der Kirche



**Material:** Wunschzettel, Stifte, Tische, Kinderpunsch, Tassen, Wunschbox



**Mit/ohne Leitung:** Ohne Leitung



**Ziel:** Themen, Erwartungen und Wünsche sammeln, #jugendforum bewerben

Auf einem Weihnachtsmarkt oder nach dem Gottesdienst wird Kinderpunsch (Wunschpunsch) verkauft bzw. ausgeschenkt. Dabei erhalten die »Kunden« neben einer Tasse Kinderpunsch auch einen Wunschzettel, auf dem Wünsche und Erwartungen an die Kirche vor Ort formuliert werden können. Den ausgefüllten Wunschzettel dürfen die TeilnehmerInnen in eine bereitgestellte Wunschbox werfen. Die StandbetreuerInnen sprechen dabei vor allem Jugendliche und junge Erwachsene an und informieren zusätzlich über das #jugendforum. Dadurch werden Jugendliche und junge Erwachsene, die nicht regelmäßig an kirchlichen Veranstaltungen teilnehmen, auf das #jugendforum aufmerksam und können sich beteiligen.

## Und was wünschst Du Dir?



**Zeitbedarf:** 90-120 Minuten



**Zielgruppe:** Bis 10 Personen



**Raum:** Gruppenraum, öffentliches Gelände



**Material:** Videokamera, Computer, Windows Movie Maker, Einverständniserklärungen



**Mit/ohne Leitung:** Ohne Leitung



**Ziel:** Themen, Erwartungen und Wünsche sammeln, #jugendforum bewerben

Jugendliche und junge Erwachsene werden auf der Straße angesprochen. Dabei können Ihnen folgende Fragen gestellt werden: Was wünschst du dir von deiner Kirche vor Ort? Was sollte sich deiner Meinung nach in der Kirche ändern?

Die Beantwortung der Fragen soll auf Video aufgenommen werden. Wichtig ist hierbei zu beachten, dass ein Recht am eigenen Bild besteht.

Um die TeilnehmerInnen für die aktive Mitarbeit bei #jugendforum zu gewinnen soll außerdem über den Prozess informiert und eingeladen werden.

Aus den vielen verschiedenen Statements kann anschließend ein Film geschnitten werden. Dieser kann bei einem gemeinsamen Gespräch mit pastoralen Mitarbeitern, dem Pfarrer oder Mitgliedern des Kirchengemeinderates als thematischer Aufhänger dienen.

### Hinweise:

Bei Videoaufnahmen ist das Recht am eigenen Bild zu beachten. Bei Personen unter 18 Jahren ist eine Einwilligung der Erziehungsberechtigten nötig. Eine entsprechende Einverständniserklärung für Personen unter und über 18 Jahren findet ihr zum Download unter: [www.bdkj.info/jugendforum2015](http://www.bdkj.info/jugendforum2015)

## c. Themen bearbeiten

### Was ich schon immer mal wissen wollte!



**Zeitbedarf:** 60 Minuten (flexibel)



**Zielgruppe:** Pastorale Mitarbeiter und Jugendliche, mindestens 4 Personen



**Raum:** Zwei Räume, auch im Freien möglich



**Material:** Papier, Stifte, Plakate, Metaplankarten



**Mit/ohne Leitung:** Mit Pastoralen Mitarbeitern/Pfarrer/  
Kirchengemeinderat



**Ziel:** Austausch zwischen Leitung und Jugend, Verständnis füreinander entwickeln, Themen bearbeiten

Pastorale Mitarbeiter, der Pfarrer und/oder Mitglieder des Kirchengemeinderates werden zu einem Austausch mit Jugendlichen eingeladen. Es werden zwei Gruppen gebildet, dabei besteht eine Gruppe aus den Jugendlichen und eine zweite Gruppe aus den Erwachsenen. Jede Gruppe bekommt ein Blatt Papier und einen Stift. Die beiden Gruppen überlegen sich nun Fragen, welche sie der anderen Gruppe gerne stellen würden und notieren diese. Wichtig ist in dieser Phase (ca. 15 Minuten) die räumliche Trennung der Gruppen.

Anschließend werden die Zettel mit den Fragen getauscht. Nun beantwortet zunächst jedes Mitglied der Gruppe für sich die Fragen, dann erfolgt der Austausch in der Kleingruppe. Die Gruppen erhalten neben dem Beantworten der Fragen, den Arbeitsauftrag eine Präsentation ihrer Antworten mit Hilfe von Plakaten/Metaplankarten vorzubereiten. Bei der Beantwortung der Fragen ist kein Konsens in der Kleingruppe notwendig, auch subjektive Einzelmeinungen dürfen stehen bleiben.

Anschließend kommen die beiden Gruppen im Plenum wieder zusammen und präsentieren ihre Antworten. Zum Abschluss bietet sich eine Gesprächs- oder Diskussionsrunde an.

## Speed-Dating (1/2)



**Zeitbedarf:** Flexibel, 3 Minuten pro Runde



**Zielgruppe:** mindestens 10 Personen ab 12 Jahren



**Raum:** Drinnen und im Freien möglich  
(Ruhe ist wichtig)



**Material:** Stoppuhr, Glocke o. ä., Stifte, Papier



**Mit/ohne Leitung:** Gut geeignet für die Diskussion mit Pastoralteams/Jugendausschüssen/Kirchengemeinderäten. Wenn ein größtmögliches Ungleichgewicht zwischen Verantwortlichen in der Kirchenleitung und Jugendlichen besteht, kann die Eins-zu-Eins Situation aufgelöst und in Kleingruppen (von 3 Personen) rotiert werden.



**Ziel:** Intensive Gespräche, wirkungsvoller Austausch zur Förderung der Meinungsbildung, gegenseitiges Kennenlernen

Erwachsene und Jugendliche stellen oder setzen sich paarweise gegenüber (eine Reihe Erwachsene eine Reihe Jugendliche) oder bilden einen Innen- und Außenkreis. Jetzt gibt die Moderation eine Frage vor und die Gesprächspaare haben 3 Minuten Zeit, um über diese Frage zu diskutieren (z. B. »in meiner Gemeinde wünsche ich mir...«). Nach 3 Minuten ertönt eine Glocke o. ä. und die Diskussion wird eingestellt. Die Jugendlichen rutschen dann einen Platz weiter. Die Moderation stellt eine neue Frage und wieder kann drei Minuten mit den neuen Gesprächspartnern diskutiert werden. Die Anzahl der Runden richtet sich nach der Gruppengröße bzw. nach deren Aufteilung. Der Geräuschpegel ist möglicherweise während der Gesprächsphasen sehr hoch. Der Abstand zwischen den Gesprächspartnern sollte so gewählt werden, dass ein akustisches Verstehen möglich ist. Im Anschluss an den paarweisen Austausch sollte eine kurze Abschlussrunde im Plenum stattfinden.

## Speed-Dating (2/2)

### Varianten:

1. Es werden auch private Fragen gestellt (»Wie viel freie Zeit hast Du?« »Auf was achtest Du beim Einkauf?« »Was ist Deine liebste Freizeitbeschäftigung?«)
2. Die Jugendlichen erhalten einen Bewertungsbogen, in dem Sie die Gesprächspartner unter bestimmten Gesichtspunkten zwischen den Gesprächsrunden bewerten dürfen. Diese können in einer Urne gesammelt und am Ende ausgewertet werden.
3. Das Speed-Dating wird dekorativ gestaltet im Kerzenschein und mit dezenter Hintergrundmusik untermalt.
4. Nach einigen Runden wird eine kurze Pause gemacht und die Teilnehmer können selber Fragen für die nächsten Runden formulieren. Diese werden dann wieder von der Moderation gestellt.

## Fishbowl (1/2)



**Zeitbedarf:** 90-120 Minuten



**Zielgruppe:** 10-20 Personen ab 16 Jahren



**Raum:** Drinnen oder im Freien



**Material:** Stühle, Stifte, Papier



**Mit/ohne Leitung:** Aktives Einbeziehen von Leitungspersonen möglich



**Ziel:** geordnete Gruppendiskussion mit Pro- und Contra-Argumenten, Perspektivwechsel

Die Gruppe wird in ein Pro- und ein Contra-Team aufgeteilt (z. B. durch Lose, Nimm 2, Abzählen, o. ä.). Die Moderation gibt dem Ganzen einen Rahmen, etwa indem sie die beiden Gruppen als Expertengruppe in einen Ausschuss des Kirchengemeinderats einlädt. Die Gruppen haben 30 Minuten Zeit, um sich auf die Diskussion vorzubereiten und um möglichst viele Argumente für die eigene Position zu entwickeln. Die Moderation geht in die Kleingruppen hinein und verteilt Rollen (z. B. Pfarrer, GruppenleiterIn) an alle TeilnehmerInnen. Die Erfahrung zeigt, dass es dann leichter fällt, die Position einzunehmen. Jede Kleingruppe muss ein Mitglied für das Anfangsplädoyer auswählen.

In der Mitte stehen vier Stühle in einem Kreis. Weiter wird ein Außenkreis aus Stühlen für alle übrigen TeilnehmerInnen aufgebaut. Im Innenkreis sitzen jeweils zwei Mitglieder der Pro- und der Contra-Seite. Die anderen TeilnehmerInnen setzen sich in den Außenkreis. Die Moderation begrüßt nun alle und lädt jeden und jede ein, sich kurz vorzustellen (Name und Position). Dann gibt die Moderation das Wort an die TeilnehmerInnen, die das Anfangsplädoyer sprechen. Danach ist die Diskussion eröffnet. Allerdings dürfen sich nur diejenigen aktiv in die Diskussion einbringen, die im Innenkreis sitzen. Möchte jemand aus dem Außenkreis mitdiskutieren, klopft er jemandem aus dem Innenkreis auf die Schulter.

## Fishbowl (2/2)

Die Person im Innenkreis darf den Satz noch beenden und muss dann mit der Person aus dem Außenkreis den Platz tauschen. Ziel ist es, dass die Plätze oft getauscht werden und sich alle beteiligen. Die Moderation hat die Rolle, die Diskussion zu leiten und das Wort zu erteilen. Außerdem sollte sie darauf achten, dass alle, die wollen, zu Wort kommen können. Sollte die Diskussion ins Stolpern geraten oder zu sehr durcheinander gehen, kann die Moderation mit einem Impuls die Diskussion auch in eine neue Richtung lenken bzw. ordnen.

Nach spätestens 45 bis 60 Minuten sollte die Diskussion ein Ende finden. Alle TeilnehmerInnen sind nochmal zu einem Abschlussfazit eingeladen. Danach endet die Fishbowl-Runde. Es ist ratsam, eine Pause von zehn Minuten einzuplanen, damit alle aus den Rollen schlüpfen können, um dann noch eine Abschlussrunde zur Diskussion und Methode zu führen.

### Variante:

Die Gruppeneinteilung und die Rollen können sich natürlich auch aus einer vorherigen Methode ergeben, etwa einer Frage der Raumsoziometrie oder ohnehin vorhandenen Rollen eines Planspiels. Natürlich ist es auch denkbar, dass die TeilnehmerInnen ihre wirklichen Meinungen vertreten, hierbei sollten die TeilnehmerInnen jedoch etwas älter sein und die Moderation besonders sensibel lenken, denn im Eifer des Gefechts können Argumente auch einmal unsachlich werden. Sind die Rollen nur gespielt, trägt dies bis zu einer gewissen Grenze zur Lebendigkeit der Methode bei. Vertreten die TeilnehmerInnen hingegen ihre wirklichen Positionen, bleibt schnell etwas auf der persönlichen Ebene hängen.

## World Café (1/2)



**Zeitbedarf:** 60-120 Minuten, Gesprächsrunden je 15-30 Minuten (min. drei Durchläufe)



**Zielgruppe:** Ab 15 Personen ab 14 Jahren



**Raum:** Gruppenraum oder Saal



**Material:** Papier, Stifte, weiße Papiertischdecken oder große Papierbögen, nach Möglichkeit Kaffee/Tee, Plätzchen, Deko (Blumen)



**Mit/ohne Leitung:** Ohne Leitung



**Ziel:** Konstruktive Gespräche in einer positiven informellen Atmosphäre, möglichst große Beteiligung, Selbststeuerung der Gespräche, Wissensaktivierung, kreative Auseinandersetzung

Die Methode geht auf die zwei US-amerikanischen Unternehmensberater Brown und Isaacs zurück. Die beiden stellten fest, dass viele Ideen und Entscheidungen nicht während offiziell angesetzten Besprechungen entwickelt

und getroffen werden, sondern in informellen Kontexten wie einer Kaffeepause. Daher ist es in der Vorbereitung zunächst wichtig, eine informelle Atmosphäre zu schaffen, die einem Café ähnelt. Eine Mischung aus Steh- und Sitztischen schafft eine möglichst hohe Dynamik. Die Tische sollten ansprechend gestaltet sein (z. B. mit Blumen, Plätzchen, Kaffee und Tee). Jeder Tisch ist mit Stiften und einer Papiertischdecke bestückt, auf die während den Gesprächen geschrieben und gemalt werden kann und soll.

Vor Beginn des World Cafés gilt es, die Zielsetzung zu klären. Damit über Themen diskutiert wird, die für die TeilnehmerInnen relevant sind, kann es in der Vorbereitung sinnvoll sein, die Fragen gemeinsam mit ihnen zu entwickeln. Denn nur gute und relevante Fragen führen zu konstruktiven Ergebnissen. Beim World Café finden sich für gewöhnlich vier bis sechs Personen in aufeinander aufbauenden Gesprächsrunden (3 bis 4 Runden) von je 15 – 30 Minuten in einer ungezwungenen Atmosphäre an einem Tisch zusammen. Hier setzen sie sich mit einem konkreten Thema bzw. mit einer relevanten Frage auseinander.

Zu Beginn des World Café heißt die Moderation alle TeilnehmerInnen herzlich willkommen und führt in die Methode des World Café ein (Ablauf, Etikette, ...). Während die Beteiligten eintreffen, kann Musik im Hintergrund gespielt werden. Die TeilnehmerInnen werden dann von der Moderation dazu eingeladen, sich in Vierer- oder Fünfer-Gruppen an einem Tisch zusammen zu finden. An jedem Tisch wird nun aus der Gruppe heraus ein/e GastgeberIn

## World Café (2/2)

gewählt oder bestimmt. Diese bleiben während des gesamten World Café an ihrem Tisch sitzen und tragen so die Gedanken und Ideen der vorherigen Gruppen in die neuen Gruppen weiter.

Die Gastgeber sorgen für eine offene und freundliche Atmosphäre. Sie verabschieden die Gäste, begrüßen die Neuankommlinge und fassen die Gedanken der vorherigen Gruppen zusammen. Auch achten sie darauf, dass sich alle beteiligen können und dass die wichtigsten Gedanken und Ideen auf der Tischdecke gesammelt werden. Die »reisenden« TeilnehmerInnen bringen die Gedanken der anderen Tische mit ein und ermöglichen so eine Vernetzung über die einzelnen Tische hinweg.

Dreh- und Angelpunkt eines World Cafés sind die zu diskutierenden Fragen. Sie sollten spannend formuliert sein und die TeilnehmerInnen neugierig machen, ins Gespräch zu kommen. Gleichzeitig sollten sie trennscharf, einfach und verständlich sein. Die Fragen sollten dabei entweder auf den Tischdecken vermerkt sein oder aber, wenn es sich um mehrere zusammenhängende Fragen pro Tisch handelt, auf einer Menükarte (A4-Blatt) für die TeilnehmerInnen notiert werden. Die Ergebnisse werden auf Papiertischdecken oder Papier festgehalten. Nach jeder Runde mischen sich die TeilnehmerInnen neu und finden an einem anderen Tisch Platz. Garant für ein aktives Lernen im World Café sind die Begegnungen und Gespräche, die durch eine möglichst klare

Zielsetzung, relevante Fragen und das passende Setting ermöglicht werden. Unterstützt wird das Lernen durch das anschließende »Gespräch über das Gespräch«, also die Reflexion und Verknüpfung der Erkenntnisse mit allen TeilnehmerInnen im Plenum. Gefördert werden sollte dieser Reflexionsprozess, indem nach den Durchläufen die Ergebnisse festgehalten und im Plenum besprochen werden. Es gilt, Gemeinsamkeiten, Unterschiede und wichtige Ideen herauszuarbeiten, um diese für einen möglichen weiteren Arbeitsschritt aufzubereiten.

### Die Etikette im World Café:

- Sprechen Sie über das, was Ihnen wirklich wichtig ist!
- Reagieren Sie auf das, was Ihre Gesprächspartner sagen!
- Fassen Sie sich kurz!

### Varianten:

- 1) Die Ergebnisse werden für einen »Gallery Walk« benutzt, der in den Pausen »begangen« werden kann.
- 2) Ergebnisse werden als Zeitung/Geschichten-/Bilderbuch festgehalten.
- 3) Die TeilnehmerInnen können auf Post-its zentrale Erkenntnisse vermerken und sie auf ein Plakat kleben. In den Pausen können diese Post-its besichtigt werden. Zusammenhängende Ideen können von der Moderation zusammengefasst werden.

## d. Ideen für den Religionsunterricht

Ein wichtiger Kontaktort Jugendlicher zum Thema Kirche ist der Religionsunterricht. Hier setzen sich Schülerinnen und Schüler mit ihren persönlichen und durch die Medien vermittelten Erfahrungen von Kirche auseinander, formulieren Fragen, Kritik und Wünsche an eine jugendgerechtere Kirche.

Im Begleitheft »#jugendforum im Religionsunterricht« finden sich deshalb verschiedene Bausteine für den Religionsunterricht, mit denen eine Stunde im Rahmen des #jugendforum gestaltet werden kann. Über verschiedene Zugänge können Schüler über ihre Erfahrungen mit Kirche, über ihre Wünsche an Kirche vor Ort/Kirche allgemein/Kirche in der Schule ins Gespräch kommen. Die Ergebnisse können dann mit pastoralen Mitarbeitern der Gemeinden vor Ort besprochen werden, die in den

Religionsunterricht eingeladen werden und/oder an die Steuerungsgruppe rückgemeldet werden.

Die Unterlagen werden digital über die Schuldekanatämter an alle Religionslehrer verschickt und können auch von der Homepage [bdkj.info/jugendforum2015](http://bdkj.info/jugendforum2015) heruntergeladen werden. Gerade für Dekanate und Verbände, die einen Schwerpunkt im Bereich »Jugendarbeit und Schule« sehen oder bereits bestehende Kontakte zu Schulen haben (werde WELTfairÄNDERER!, Junior-Schülermentoren-Programm, Schülercafé, KSJ...) kann es sehr gewinnbringend sein, in diesem Rahmen eine #jugendforum-Veranstaltung zu planen, weil hier auch Jugendliche ihre Meinung äußern können, die nicht in der kirchlichen Jugendarbeit aktiv sind.



# 4. Ergebnisse sichern und rückmelden



# a. Vereinbarung zur Weiterarbeit vor Ort

Um Ergebnisse von Veranstaltungen möglichst verbindlich zu sichern, bietet es sich an, eine Vereinbarung zwischen den verschiedenen Beteiligten über eine Weiterarbeit an den Ergebnissen zu schließen. Diese Vorlage dient der verbindlichen Absprache zu Themen/Aufträgen, die sich im Rahmen des #jugendforum ergeben haben. Im Dokument sind die Beteiligten benannt (z.B. Ortgruppe; Pfarrer) das Thema bzw. der Auftrag, wer für was verantwortlich ist und wie weitergearbeitet wird. Es ist sinnvoll für jeden Auftrag eine eigene Vereinbarung zu schließen. Diese Vereinbarung bleibt vor Ort.

## Beispiel-Vereinbarung zwischen KJG Drachenstarkingen und Pfarrer Weber, Kirchengemeinde St. Maria

- |  |  |
|--|--|
| 1. Darum geht's – das ist Gegenstand der Vereinbarung: | Der Jugendraum in St. Maria soll neu gestaltet werden.   |
| 2. Das ist Aufgabe von                                 | der KJG: Gestaltungsvorlage, wie soll er aussehen, was brauchen wir?   |
| 3. Das ist Aufgabe von                                 | Pfarrer Weber: Antrag in den KGR einbringen, dass die Kirchengemeinde für die Neugestaltung Geld zur Verfügung stellt  |
| 4. So geht es weiter:                                  | <ul style="list-style-type: none"><li>• Leiterrunde am 18.9.2015 &gt; was wünschen wir uns konkret?</li><li>• KGR-Sitzung am 5.10.2015 &gt; Antrag Unterstützung für den Jugendraum</li><li>• Weitere Absprachen per mail oder Telefon</li></ul> |

Datum 04.10.2015

Unterschrift Pfarrer Weber

Unterschrift KJG-Vorstand



- > Eine Kopiervorlage für Eure Veranstaltung findet Ihr auf der Rückseite
- > Vorlage zum selbst gestalten auch online unter: [bdkj.info/jugendforum2015](http://bdkj.info/jugendforum2015)

# Vereinbarung

zwischen

und

1. Darum geht's –  
das ist Gegenstand  
der Vereinbarung:

---

---

---

---

---

---

2. Das ist Aufgabe von:

---

---

---

---

3. Das ist Aufgabe von:

---

---

---

---

4. So geht es weiter:

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

Datum

Unterschrift

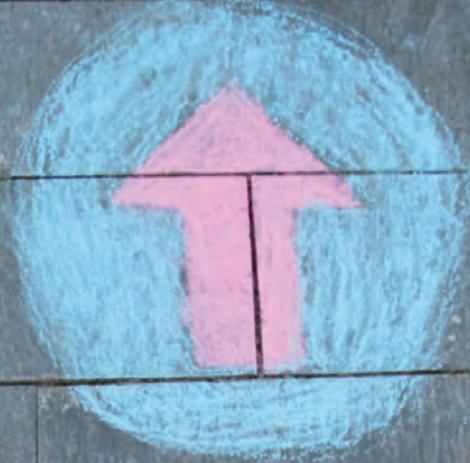
Unterschrift

## b. Rückmeldebogen für die diözesane Weiterarbeit/die Abschlussveranstaltung

Um die Abschlussveranstaltung zu gestalten, sind wir auf Eure Rückmeldungen angewiesen! Dieser Rückmeldebogen dient der Steuerungsgruppe des #jugendforum dazu, die Ergebnisse für die Abschlussveranstaltung und für die Weiterarbeit auf Diözesanebene zu bündeln. Verantwortliche einer Aktion im Rahmen des #jugendforums bitten wir, diesen auszufüllen und zurück zu schicken oder das Online-Rückmeldeformular auf [bdkj.info/jugendforum2015](mailto:bdkj.info/jugendforum2015) zu nutzen!



Gruppe/Veranstalter & verantwortliche Person	<input type="text"/>	Datum	<input type="text"/>	Dauer	<input type="text"/>
Seelsorgeeinheit/Dekanat	<input type="text"/>	Telefon	<input type="text"/>		
Art der Veranstaltung	<input type="text"/>	E-Mail	<input type="text"/>		
		Anz. TN	<input type="text"/>		
<b>Themen/Inhalte: Was hat uns beschäftigt?</b>					
<input type="text"/>					
<b>Vereinbarungen/Ergebnisse/Arbeitsaufträge</b>					
<input type="text"/>					
<b>Rückmeldungen an die Steuerungsgruppe</b>					
<input type="text"/>					



Zukunft?

# 5. FAQ

## Wie kann ich Entscheidungsträger einbeziehen?

Dekane und DekanatsreferentInnen wurden persönlich über den Prozess informiert, die Pastoralteams auf Seelsorgeeinheitsebene erhalten mit den Arbeitsmaterialien ein Anschreiben, in dem sie gebeten werden, sich am #jugendforum zu beteiligen. Sprecht oder schreibt die Entscheidungsträger vor Ort/ im Dekanat also einfach an und besprecht rechtzeitig mit ihnen, welche Veranstaltung Ihr plant. Den Termin möglichst früh abzustimmen ist sinnvoll, damit die entsprechenden Personen dann auch Zeit haben. Wenn Ihr zu Eurer Veranstaltung Verantwortliche der diözesanen Ebene einladen möchtet, nehmt bitte Kontakt mit der Steuerungsgruppe auf. Wir stellen gerne für Euch den Kontakt her und versuchen, die Person für Eure Veranstaltung zu gewinnen! Je früher Ihr uns Bescheid gebt, umso wahrscheinlicher ist es, dass es auch wirklich klappt...

## Was passiert mit den Ergebnissen unserer Veranstaltung?

Ihr vereinbart vor Ort, wie Ihr mit den Ergebnissen und Themen weiterarbeitet. Dinge, die vor Ort gelöst werden können, fließen in die Weiterentwicklung der Jugendpastoral in der Seelsorgeeinheit/ im Dekanat ein. Zusätzlich gehen Eure Themen und Fragen über den Rückmeldebogen an die Steuerungsgruppe. Sie bündelt die Themen aus den Veranstaltungen vor Ort und wertet Fragen aus, die vor Ort nicht gelöst werden können. Diese fließen in die Abschlussveranstaltung und in die Weiterentwicklung der diözesanen Jugendpastoral ein. Jede Gruppe, die einen Rückmeldebogen zurücksendet (per Post, Mail oder über das Online-Formular auf [bdkj.info/jugendforum2015](http://bdkj.info/jugendforum2015)) bekommt als Dankeschön eine spielerische Überraschung zugesendet!

## Wo bekomme ich Unterstützung?

Euer Dekanatsjugendreferat steht wie immer mit Rat und Tat an Eurer Seite und hilft Euch gerne weiter, wenn Ihr Fragen habt! Gerne könnt Ihr bei Fragen auch die Steuerungsgruppe des #jugendforum direkt anschreiben oder anrufen. Kontaktdaten findet Ihr auf [bdkj.info/jugendforum2015](http://bdkj.info/jugendforum2015)!

## Wer darf zur Abschlussveranstaltung kommen?

Zur Abschlussveranstaltung am 11. Juni 2016 in Rottenburg darf jeder kommen! Ihr habt die Möglichkeit, Eure Themen und Fragen mit Bischof Fürst und den Hauptabteilungsleitern der Diözese persönlich zu diskutieren. Danach steigt die große #jugendforum-Sommerparty, natürlich draußen, mit super Bands bis in die Nacht hinein und Übernachtungsmöglichkeit vor Ort. Mehr Infos gibt es in einer gesonderten Einladung noch.

### Was hat das #jugendforum mit dem Prozess »Kirche am Ort – Kirche an vielen Orten gestalten« zu tun?

Die Idee, das nächste Jugendforum dezentral zu veranstalten und vor Ort zu fragen, was Kinder und Jugendliche brauchen/was ihnen fehlt, entstand auch deshalb, weil parallel der Prozess »Kirche am Ort – Kirche an vielen Orten gestalten« stattfindet.

Die Ergebnisse können und sollen in den Prozess einfließen und so dazu beitragen, dass die Bedürfnisse und Anliegen von Kindern und Jugendlichen im Prozess gehört werden. Jugendpastorale Orte (Jugendreferat, Jugendspirituelles Zentrum, Verbände, Schulpastoral...) sollen von den Kirchengemeinden stärker als gleichwertige kirchliche Orte wahrgenommen werden, die Vernetzung soll verstärkt werden.

Mögliche Orte:

- Prozessteam Dekanat
- Abfragen/ Anfragen von Kirchengemeinden
- Dekanatskonferenzen
- Wenn das Thema auf den Tisch kommt...

### Wo finde ich Material für die Öffentlichkeitsarbeit?

Die Bilder und Plakate, Banner für die Homepage und Textvorlagen für Pressemitteilungen finden sich auf der Homepage unter [bdkj.info/jugendforum2015](http://bdkj.info/jugendforum2015). Plakate und Postkarten können dort außerdem jederzeit nachbestellt werden, in jedem Jugendreferat gibt es zusätzlich die Plakatmotive als große Banner, die Ihr für Eure Veranstaltung ausleihen könnt! Bitte nutzt Eure Kontakte und Verteiler, um auf das #jugendforum aufmerksam zu machen: Leitet die digitalen Materialien gerne an Jugendgruppen, Pastoralteams, Kirchengemeinderäte, Teilnehmer der Jugendseelsorgekonferenz im Dekanat, Religionslehrer und alle Interessierten weiter und ladet sie ein, auch eine Veranstaltung im Rahmen des #jugendforum zu organisieren!

### Woher kann ich Zuschüsse bekommen?

Landesjugendplan, Kirchlicher Jugendplan, Kreisjugendring und weitere Träger geben Zuschüsse für verschiedene Arten von Veranstaltungen. Fragt einfach in Eurem Jugendreferat nach, welche Zuschussmöglichkeiten für Eure Veranstaltung möglich sind.

Wichtig: Fristen beachten! Zuschüsse für eine Veranstaltung 2016 müsst Ihr frühzeitig bereits 2015 beantragen! Zusätzlich gibt es für innovative Veranstaltungen und Veranstaltungen mit Kooperationspartnern die Möglichkeit, Unterstützung von der Jugendstiftung just zu bekommen. Mehr Infos findet Ihr auf der nächsten Seite!

# Jugendstiftung **just** fördert junge Ideen und »Grenzgänger«

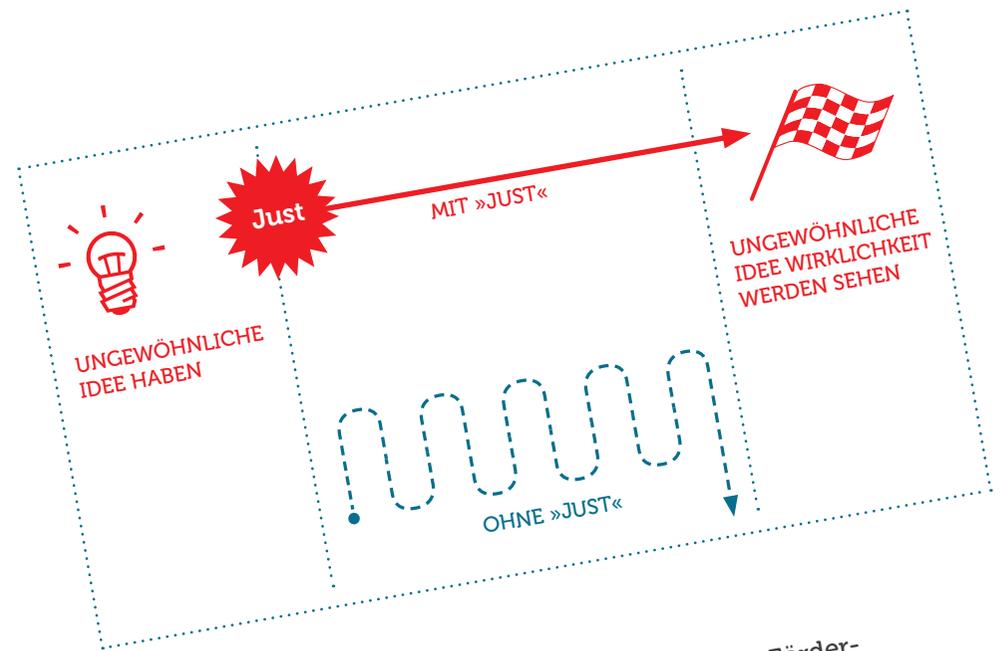
»Denn nur dort,  
wo Menschen ungewöhnlich denken,  
kann Neues entstehen.«

Ministerpräsident Winfried Kretschmann,  
Schirmherr der Auftaktveranstaltung  
zum Fördermotto »Grenzgänger«.

Kontakte knüpfen, Netzwerken, neue Zielgruppen erkennen und auch kennen lernen, Querdenken, Ideen entwickeln, sie umsetzen – vor allem mit Leuten, die Dir nicht gleich einfallen. Die Jugendstiftung just möchte, dass Du ein »Grenzgänger« wirst. Du bist schon einer? Umso besser!

**Die Projekte unterliegen keiner Erfolgskontrolle.  
Es darf, es soll ausprobiert und experimentiert werden.**

Ziel ist es, möglichst vielen Kindern und Jugendlichen die Möglichkeit zu geben, mit Jugendarbeit in Berührung zu kommen und davon zu profitieren.



Ihr habt eine innovative Idee? Just fördert sie. Partner des Fördermottos ist der Sparkassenverband Baden-Württemberg, der just über drei Jahre hinweg bei der Verwirklichung der »Grenzgänger-Projekte« unterstützt.

In der Ideenbox unter [www.just-jugendstiftung.de](http://www.just-jugendstiftung.de) gibt es Tipps und Anregungen für Projekte. Fragen zum Förderschwerpunkt und zur Förderung aller anderen Projekte beantwortet just-Geschäftsführerin Steffi Oeben, per Mail an [soeben@bdkj-bja.drs.de](mailto:soeben@bdkj-bja.drs.de) oder telefonisch unter 07153-3001-199.





## Fotos

Titelseite: Michael Scholl/www.jugendfotos.de und  
Wolfgang Müller, S. 2: Michael Scholl/www.jugendfotos.de,  
S. 6: ProfChudak/IStockphoto, S. 12, 38: Wolfgang Müller,  
S. 48: mxm1970/IStockphoto

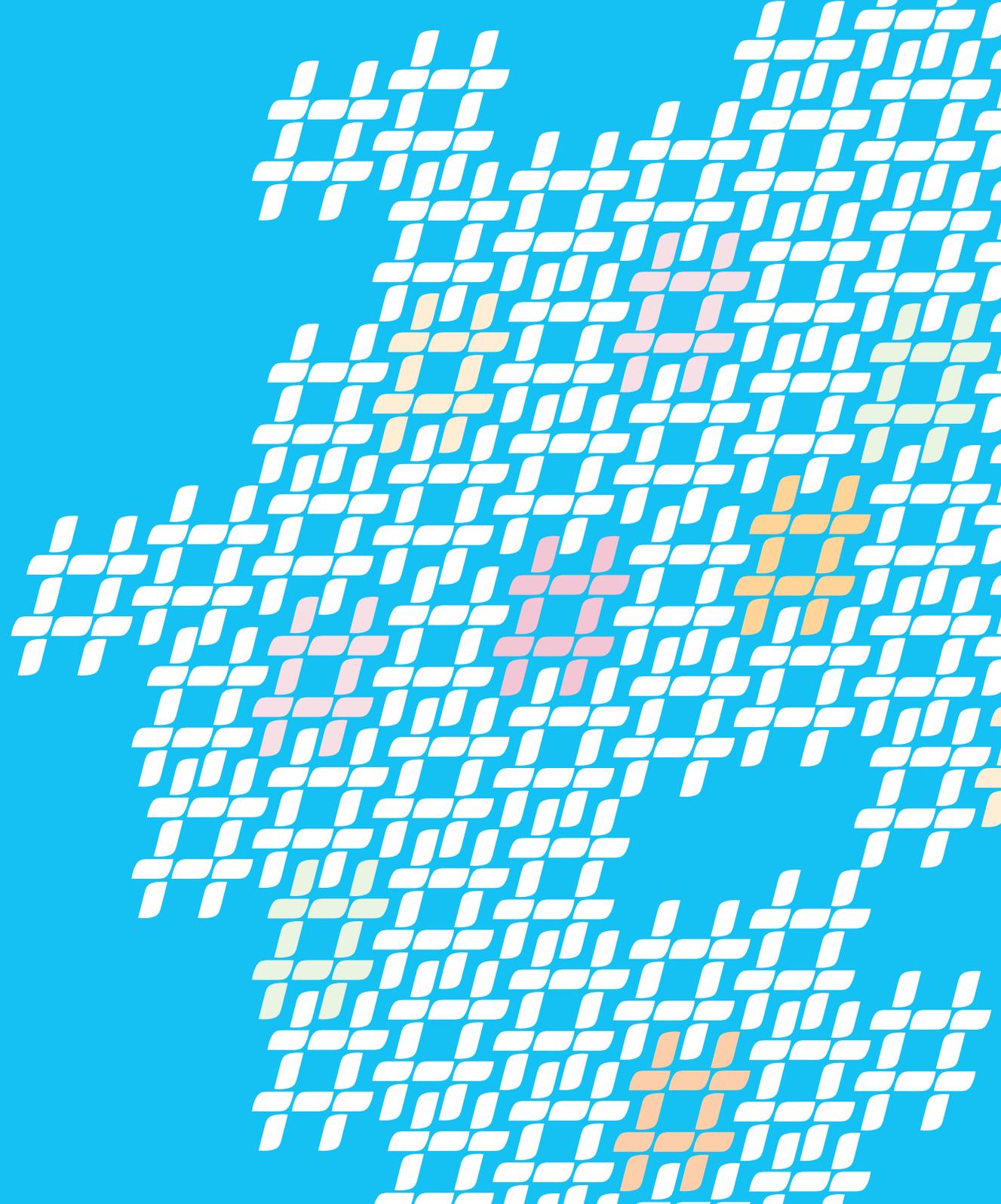
## Impressum

Herausgeber: Diözese Rottenburg-Stuttgart,  
Hauptabteilung III-Jugend  
Bischöfliches Jugendamt  
Antoniusstraße 3,  
73249 Wernau

Redaktion: Nadine Maier, Anna-Theresa Roffeis,  
Martin Hüttl, Elisabeth Wütz,  
Julia Rentschler, Alexander Krickl

Gestaltung: Susanna Koivunen,  
SUJU Design Collective

Wernau, 2015



Mehr Infos unter:

[bdkj.info/jugendforum2015](http://bdkj.info/jugendforum2015)

[facebook.de/jugendforum2015](https://facebook.de/jugendforum2015)

